

Wir kamen indes bald von unserm Irthume zurück; Klakowicz schritt lächelnd auf uns zu und erklärte uns das Geheimniß. Es war indes Zeit geworden, diesen düstern Aufenthalt zu verlassen, in welchem wir 8 Stunden zugebracht hatten, der aber, wie unser Führer versicherte, einen Aufenthalt von mehr als 6 Monaten erfordere, wenn man ihn ganz kennen lernen wolle. Auf einer in Salz gehauenen Treppe kamen wir in die erste Etage zurück, wo wir unsere Kinder wieder fanden. Ich belohnte den treuen Klakowicz, der bei sich über unsere Furcht lachte, und nachdem an das Tau, das uns herabgelassen hatte, eines jener Kübel befestigt worden war, in denen das Salz zu Tage gefördert wird, setzte ich mich mit Frau und Kindern hinein und stieg zum heiteren Tageslicht empor.

Baltimore den 27sten August.  
Baltimore wurde am vergangenen Mittwoch von einem heftigen Regensurme heimgesucht, der namentlich durch den Austritt der Chesapeakebay und eines Falls enormen Schaden anrichtete. Der Wind blies am Morgen des besagten Tags aus Osten, begleitet von heftigen Regen. Gegen Mittag wurde derselbe stärker und gegen Abend war er in förmlichen Sturm umgewandelt, der während der Nacht nach Süd Ost umschlug und durch seine immermehr zunehmende Heftigkeit und den Eintritt der Fluth, den unteren Theil der Stadt gänzlich überschwemmte. Gegen 5 Uhr riefen die Feuerlöcher zur Hülfe herbei, und man versuchte, die leicht zu beschädigenden Sachen in Sicherheit zu bringen, was indes wegen des immer höher steigenden Wasserstands nur theilweise gelang. Die verschiedenen Werfte standen allenthalben unter Wasser. Der untere Theil der Light-Galvestr. bis Cheapside, der Pferdemarkt, Fischmarkt, bis Marktspace, Commerce- und Bondstraße, so wie der ganze niedere Theil der Point, Alice-Ann-, Hames- und Lancasterstraße standen unter Wasser und zwar so hoch daß man sie mit tiefen Bötten befahren konnte. Die Eisenbahn von der Point bis zum Canton Depot litt sehr bedeutend. Gegen 8 Uhr am Donnerstag Morgen legte sich der Sturm und das Wasser trat wieder in sein Bett zurück. Die an den Werften liegenden Schiffe wurden weniger beschädigt. Den Hauptverlust tragen die Handlungen in den überschwemmten Stadttheilen, hauptsächlich Krens et Co., Gebrüder Hopkins, Boggs et Co., das Staats-Tabackhaus Nr. 2, und A. Der Verlust wird auf \$ 1,000,000 angeschlagen. Die Reparaturen an der Eisenbahn und weggeschwemmten Werften haben bereits begonnen und vielen Arbeitslosen Beschäftigung verschafft. Von Ellicotts Mills lauten die Nachrichten sehr betrübend, der Pataposcopus hat ganze Strecken unter Wasser gesetzt und sogar mehre Häuser umgerissen. Verluste von Menschenleben sind bis jetzt noch nicht zu beklagen.—Die Nachrichten von den Ufern der Chesapeakebay, den Capes und Norfolk werden ohne Zweifel noch trauriger sein.—Seit 23 Jahren soll Baltimore von keinem so heftigen Sturme heimgesucht sein.  
Balt. Correspondent.

Sonderbarer Wechsel des Schicksals.  
In dem Prozeß wegen einem bestrittenen Willen, welcher kürzlich vor dem Pariser Tribunal abgehandelt wurde, ward folgender interessante Bericht von dem verstorbenen Erblasser, ein französischer Dfifizier, gegeben:—Sein Name war M. Kault; er wurde in 1812 bei dem Uebergang der Franzosen über die Beresina gefangen genommen, und nach Siberien gesandt. Ein Brief, welchen er von dort aus an seine Verwandten in Frankreich schickte, und worin er über die grausame Behandlung klagte, die er zu erleiden habe, wurde auf dem russischen Postamt angehalten, und dem Kaiser vorgelegt. Anstatt daß seine Lage dadurch verschlimmert wurde, ging jetzt seine Glückstern auf. Alexander ließ ihn nach St. Petersburg kommen, und nahm ihn unter seinem Schutz. Herr Kault etablierte ein großes Handlungshaus für die Importirung französischer Weine, und war 20 Jahre später im Stande mit einem Vermögen von 800,000 Franken nach seinem Vaterlande zurück zu kehren, wo er kürzlich starb. In seinem Testament vermachte er dasselbe seinen Verwandten, wovon einige unbedingte Bauern in Bretagne sind.

Pittsburg den 28sten August.  
In der letzten Samstag Nacht wurde der Koffer des Cap. G. W. Coak, welcher ein Boot auf dem Canal besetzt, 10 Meilen diesseits Johnstown erbrochen, und 175 Thaler daraus entwendet. Ein gewisser Samuel Fulton, von Beaver Co. war im Verdacht und hatte das Boot bei Johnstown verlassen, man verfolgte ihn hierher und da er bereits an Bord eines Bootes nach Beaver abgereist war, wurde ihm der Constable Hague nachgeschickt, der ihn in Boles Hotel an der Mündung der Beaver Creek erwischte. Fulton gestand den Diebstahl und gab als Ursache seines Verbrechens an, daß er kein Geld gehabt und keine Arbeit hatte bekommen können. Er hatte bereits gegen 60 Thaler für Kleidungsstücke und dergleichen ausgegeben.  
Freih. Freund.

Ein Deutscher aus dem Elsaß, Namens Schill oder Schilz, wurde am letzten Mittwoch dahier, als er eben mit einem von Leech et Co's Booten von Osten kam, durch Constable Cook nach dem Polizeibureau gebracht, nachdem zuvor von New York sein Signalement angekommen war. Er ist beschuldigt, in Brooklyn, N. Y. einen Raub verübt zu haben. Er sitzt in festem Gewahrsam und wird ohne Zweifel alsbald an die dortigen Behörde ausgeliefert werden. Er hatte zur Zeit seiner Ankunft seine Effekten auf einen Karren laden lassen, um sie auf ein Dampfboot nach dem Monongahela zu fahren, und riß wohl die Augen gewaltig auf, als der Karren an der Mayorsoffis hielt und der Constable ihn sans facon hineinverfrachtete.

Diebstähle sind in neuerer Zeit nichts ungewöhnliches, und Mancher wird durch Noth gedrungen, sich zur Herbeischaffung der dringendsten Lebensbedürfnisse für sich selbst und seine Familie auf dieses Mittel zu legen, da er trotz seines Wunsches zu arbeiten und auf ehrliche Weise sich vor dem Hungertode zu wahren, keine Beschäftigung finden kann. Wir haben in Philadelphia Blättern mehrere Beispiele gelesen, wo Leute den Wegern aus Hunger das Fleisch von den Fleischbänken gestohlen. In letzter Woche wurden hier zwei deutsche Männer eingezogen, welche einem gewissen Berg in Pittsburge gestohlen, wie sie sagen, aus dringender Noth, um den Hungertod zu entgehen. Außerdem wurden in Pittsburg mehrere Versuche gemacht, in Stohrs zu brechen. Wohin dieser Zustand des allgemeinen Geldmangels und der Geschäftslosigkeit vieler Tausende von Arbeitern noch führen wird, weiß Gott, besonders wenn die kalte Jahreszeit dazu kommt und viele Andere, welche jetzt noch auf Bauereien Beschäftigung erhalten, ebenfalls außer Arbeit kommen.

Ein Clerk in einem Handelshause in St. Louis fand aus, daß sein Principal ein Affidavit gemacht hatte, ohne sein rückständiges Salär geschickt zu haben. Er rief seinen Prinzipal an den Schreibpult, öffnete die Bücher, zeigte ihm dem Betrag seines rückständigen Gehalts, öffnete dann die Geldkiste, nahm daraus den schuldigen Betrag, schrieb eine Quittung, legte sie vor seinen Herrn auf den Schreibpult und sagte ihm Adieu. Wegen dieser Handlung ist der junge Mann des Diebstahls angeklagt.

Consequenz der Lokofokos.  
Die Lokofokos von Pennsylvania loben Gouverneur Porter sehr dafür, daß er der von beiden Zweigen der Gesetzgebung dieses Staats passirten Eintheilungs-Bill seine Genehmigung verweigert hat. Sie sind aber laut in ihrem Tadel gegen die Harrison Demokraten in der Ohio Gesetzgebung, weil diese lieber ihre Siege resignirten, als es der Lokofoko Mehrheit möglich zu machen drei Viertel ihrer Constituenten ihrer Rechte zu berauben durch die Passirung einer Eintheilungs-Bill von der ungerechtesten Art. Wenn ein Gouverneur ein Recht hat die Verfügungen von den Repräsentanten des Volkes zu vernichten, so scheint es uns, daß diese Repräsentanten ein eben so gutes Recht haben alle Verfügungen zu unterlassen.  
Volksfreund.

„Ich bin ein nördlicher Mann mit südlichen Grundfäßen,“ sagte ein Yankee, als er Reis und Mehl gegessen hatte.  
Drei hundert und fünfzig Norweger kamen vorletzte Woche durch Rochester, Neu York, auf ihrem Wege nach dem Westen.

### Der Liberale Beobachter



Reading, den 6. Septemb. 1842.

#### Trauriges Ereigniß.

Wir haben wieder ein trauriges Ereigniß anzugeben, welches sich auf der Readinger Eisenbahn ereignete und auch bei diesem, wie bei den meisten derartigen Fällen, der unvergleichlichen Nachlässigkeit der leidenden Person zuzuschreiben ist. Ein Mann Namens Heinrich Dubinot, von dieser Stadt, hatte sich am vorigen Mittwoch auf die gedeckte Eisenbahnbrücke bei Schuykill Haven gestellt, in der Absicht auf den Kohlenkarren mit nach Reading zu fahren. Der Karrenzug wurde, nachdem er die Brücke passirt hatte, wieder zurückgeschoben. Zwischen der Brücke und den Kohlenkarren war nur eben soviel Raum daß ein Mensch stehen konnte, 5 Karren waren schon vorbeigegangen aber der folgende war breiter, quetschte ihn gegen die Brücke in einen 4 Zoll weiten Raum und warf ihn auf die Käufer, wo die Karren über ihn gingen u. augenblicklichen Tod verursachten. Der Verstorbenen war ein Barbier seines Gewerbes ein Franzose von Geburt und seit einigen Jahren ein Einwohner dieser Stadt. Er war ungefähr 60 Jahr alt und hinterließ eine Frau und 9 Kinder in dürftigen Umständen, seinen unerwarteten Tod zu beweinen. Der Jüngere und die andern mit der Leitung des Zuges beschäftigten Personen, hatten durchaus an dem Unglück keine Schuld, da die Karren zur Zeit sehr langsam giengen.

Unter den Namen derjenigen Personen welche bei der nächsten Court in Berks County für die Wohlthat der Gesez, zum ersten unvermögender Schuldner, Anspruch machen wollen, finden wir auch den Namen von einem Charles Myers. Dies ist derselbe Kerl der den meisten unserer Leser schon längst als ein Betrüger bekannt ist. Um ihn für seine zahlreichen Schurkenstreiche, besonders für Betrug und Fälschung, gebührend zu belohnen, haben wir bereits in diesem Scheriffshaus Quartier für ihn bestellt und versprechen ihm sicheres Geleit zu seiner Wohnung, wenn er sich nur gefallen läßt hierher zu kommen.

#### Die Tarif-Bill ein Gesez.

Die Tarif-Bill, welche wir in unserm letzten Blatte erwähnten, ist auch im Senat mit einer Stimme Mehrheit passirt und wurde am Montage von Präsidenten unterzeichnet. Den meisten unserer Leser wird es gewiß lieb sein zu erfahren daß die Tarif-Bill demnach Landesgesetz ist. Die verschiedenen Hafens-Kollektoren haben bereits das neue Zollgesetz erhalten, mit dem Auftrage dasselbe sofort in Kraft zu setzen.—Die Wirkungen dieses Gesezes werden sich bald zeigen und ohne Zweifel erfreulich sein. Tausende von Arbeitern, die jetzt außer Beschäftigung sind, werden nun bald ein Unterkommen finden, indem die vielen, jetzt müßig liegenden Fabriken, bald wieder in Operation sein werden, was das beste Mittel ist dem jetzigen drückenden Mangel abzuhelfen.

Das Gesez ist sehr lang und verordnet einen hohen Zoll, besonders auf alle solche Artikel die wir entweder hier haben oder leicht selbst verfertigen können, zum Beispiel auf Eisenblech, gewalztes, geschmiedet und gegossenes Eisen, Blei, Kupfer etc. Wir werden, sobald es der Raum erlaubt, unsern Lesern einen Auszug dieses Gesezes vorlegen.

Der Congress hat sich nachdem das Tarifgesetz passirt war, am Mittwoch Nachmittag endlich vertheilt, indem alle Hauptgeschäfte desselben erledigt waren. Trotz allen Widerwärtigkeiten hat der Congress doch endlich den erwünschten Zweck erreicht, worauf die Mehrheit des Volkes lange und sehnlich wartete.

Als ein Zeichen harter Zeiten mag der Verkauf dienen daß die Arbeiter an der hiesigen Eisenbahn vorige Woche den Entschluß faßten nicht länger zu arbeiten und am Donnerstag Morgen wirklich aufhörten. Die Ursache war daß sie lange keinen Lohn erhalten hatten und nicht mehr länger warten konnten, Sie machten keine weitere Exzesse sondern wandten gesetzliche Mittel an, ihre Bezahlung zu erhalten, was sehr lobenswerth war. Die Eisenbahngesellschaft fand indes bald Mittel, die dringendsten Anforderungen zu befriedigen, und schon am Freitag Morgen giengen die Arbeiter wieder friedlich an ihre Geschäfte.

Das Meyerstammer Feldlager.—Ein Lager von Freiwilligen-Compagnien soll in der Nähe des Städtchens Meyerstamm in Libanon County gehalten werden, und den 4. nächstend Oktober anfangen, welches Eins der größten Lager zu werden verspricht was jemals in Pennsylvania gehalten wurde. Eine Anzahl Compagnien haben bereits zugesagt dort hinzukommen und wir sind erfreut die respektiven Compagnien von dieser Stadt und County einzuladen das Lager mit ihrer Gegenwart zu beehren. Wahrscheinlich wird dort lustig hergehen.

### Die öffentlichen Werke.

Der Sekretär dieser Republik zeigt an daß in Gemäßheit des 17, 18, 19 und 20sten Artikels einer am 27. Juli 1842 passirten Akte, Vorschläge am Staats-Departement angenommen werden, bis den letzten Tag des nächsten Novembers, für den Verkauf aller Canäle und Eisenbahnen die der Republik gehören, wofür Staats-Stock, zum vollen Nennwerthe, als Bezahlung angenommen werden soll. Jede Person oder Gesellschaft ist ersucht, die Linie vom Canal oder Eisenbahn besonders zu bezeichnen welche sie kaufen wollen, und die Summe ihrer respektiven Gebote für dieselben, die zu gebende Sicherheit und alles was sonst damit verbunden ist und den Namen ihres Wohnortes, um sie frühzeitig der nächsten Versammlung vorzulegen. Wer hat Lust zu bieten?

Daß die öffentlichen Werke des Staats verkauft oder verpachtet werden möchten, ist ein Wunsch, der vom Volke schon lange und oft ausgesprochen wurde, aber bei unserer gegenwärtigen Lokofoko Regierung schloß sich jetzt jeder Versuch diesen Wunsch auszuführen. Die öffentlichen Werke Pennsylvaniens legten den Grund zu seiner Schuld und vermehrten dieselbe so sehr daß die Bezahlung der Interessen davon jetzt schon eine unerträgliche Last für den Staat bilden, jährlich neue Anleihen erfordern und neue Taxauflagen nöthig machen. Das Volk aller Parteien ist in dieser Sache interressirt und sollte daher bei der diesjährigen Auswahl seiner Repräsentanten dieselben schon im Voraus ausgesprochenen Wunsch zum Ausdruck bringen. Was hilft es wenn der Staat den Ruhm hat daß er die meisten öffentlichen Werke habe—wenn er gleichzeitig mehr Schulden hat wie er je bezahlen kann?

#### Lokofoko Volksliebe.

Nicht eine sondern alle Lokofoko Zeitungen behaupten daß ihre Partei besondere Liebe für das Volk habe, aber nur Wenige konnten einsehen daß ein schügender Tarif eine höchst notwendige Maßregel sei die gegenwärtige drückende Lage des Landes zu erleichtern und dem Anschein nach ist auch das Vorgeben der Wenigen, welche vorgeben daß sie günstig für einen zweckmäßigen Tarif sind, nicht viel mehr wie ein bloßer Humbug, da ihr Vorgeben keineswegs mit den Erklärungen einiger ihrer Anführer übereinstimmt. Als ein Beweis hierzu mag folgender Paragraph einer Rede dienen, welche von Hrn. Eastman, einem Lokofoko-Congressmitglied von Neu Hampshire im Congress gehalten wurde:

„Opposition gegen diese Schutz-Maßregel ist klar und unzweideutig eine demokratische Lehre. Es ist Eine von den Landmarken der demokratischen Partei.—Weht wo ihr wollt, Herr, Nord, Süd, Ost oder West, die demokratische Partei wird Ihnen immer sagen daß sie gegen das Schutz-System ist. Aber während Sie auf dieser Seite fast den ganzen Körper der demokratischen Partei finden, können Sie auf der Andern die große Masse der Whig-Partei antreffen. Mein Herr, lassen Sie es mir widersprechen, daß das Schutz-System wesentlich ein Whig-System ist.“

Hr. Wollenweber, der berühmte Editor des Philadelphia Democrat, befindet sich gegenwärtig auf einer Entdeckungstour in Deutschland und wird bei seiner Zurückkunft die Welt in Erstaunen setzen. Seinem letzten Briefe gemäß, machte er die wichtige Entdeckung daß er der einzige A m e r i k a n e r im Bunde zu Kissingen war. Was ein Wunder! daß ein in Deutschland geborner Editor sich für einen Amerikaner erkennen thuen thut!

#### Sonderbares Ereigniß.

Ein junges Mädchen in Kensington, die mit Fischen handelt, schenkte vor einigen Monaten einem jungen Manne, der zu ihr verprochen war ein Paar von blauen Garn gestrickte Strümpfe, als er sich eben zu einer Reise nach Liverpool anschickte. Er erklärte daß ihn nur der Tod von diesen Strümpfen trennen sollte. Einige Zeit nachher fand sie beim Reinigen eines Cods fisches einen Theil der Strümpfe in seinem Bauche. Sie erkannte dasselbe durch ein besonderes Zeichen und fiel sogleich in Ohnmacht, da sie, versteht sich, nicht anders glaubte als daß ihr Liebhaber ertrunken sei. Als sie von ihrer Ohnmacht wieder erwachte, machte sie mehrere Versuche sich das Leben zu nehmen, wurde aber daran verhindert. Für mehrere Wochen war sie unfähig ihre Geschäfte zu versehen und würde vermuthlich nie wieder zu ihrer Gesundheit und vollem Verstande gelangt sein, wäre nicht, zu ihrer größten Freude, ihr Geliebter wieder in den Hafen angekommen, es eben noch zeitig genug sei vom völligen Wahnsinn zu retten. Es fand sich nun daß er beim Abfahren auf dem Flusse seine Strümpfe ausgesetzt um sich die Füße zu waschen, als durch irgend einen Zufall dieselben über Bord fielen. Dieses Ereigniß mag alle Solchen zur Warnung dienen, die durch solche Ereignisse leicht auf den Gedanken kommen sich selbst zu entsleiben.

Graufamer Mord.—Der Spektator, eine zu Staunton in Virginien gedruckte Zei-

tung berichtet folgende Einzelheiten von einem Morde, der am vorletzten Sonntage nahe bei Brownburg, in seinem Staate, verübt wurde. Ein Mann Namens Reed, seines Gewerbes ein Grobhmied, der seit einigen Tagen mehrere Anfälle von Wahnsinn gehabt hatte, machte mit einer Eisenstange einen Angriff auf seine Frau und älteste Tochter, ohne Zweifel in der Absicht sie zu ermorde, aber es gelang denselben zu entfliehen. Er ergriff dann zwei seiner jüngeren Kinder wovon er eins ermordete und das Andere, obwohl gefährlich verwundet, lebt noch. Ungefähr um jene Zeit kam Capt. McCaskey, von Brownburg, in Gesellschaft eines andern Herrn vorbeigeritten, und versuchte, durch den Lärm aufmerksam gemacht, in das Haus zu kommen, wurde aber sogleich von dem Wahnsinnigen mit der Stange niedergeschlagen und sein Schädel so sehr beschädigt daß er kurz darauf starb. Capt. McC. hinterließ eine Frau und mehrere hilflose Kinder.—Reed sitzt im Gefängnisse zu Rockbridge.

Ein Anderer.—Ein Mann Namens Aaron Washelder, von Cumberland, Rhode Island, wurde vorletzten Samstag in das dortige Gefängniß gebracht, angeklagt seine Frau ermordet zu haben. Er war schon früher im Gefängniß gewesen in Ermangelung von Bürgschaft den Frieden zu halten, auf Anklage seiner Frau, die er schlecht behandelt hatte. Er war unmäßig und nach einer kurzen Enthaltfamkeit von geistigen Getränken wurde er wahnsinnig und ermordete in der Nacht seine Frau. Seine eigene Angabe lautet, daß es ihm vorgekommen wäre als wenn er vom Teufel angegriffen würde und daß er ihn mit einer Art todtgeschlagen habe. Morgens beim Erwachen fand er, daß er seine Frau ermordet hatte. Er rief seine Familie zusammen und machte keinen Versuch zu entfliehen ohne die Thar zu verheimlichen.

#### Der Traktat mit England.

(Schluß.)  
Artikel A.  
Alle früher verliehenen Besitzrechte von Land die durch Eine Partei gemacht worden, innerhalb den Grenzen des Territoriums welches durch diesen Traktat zu den Besitzungen der andern Partei fallen, sollen bündig, ratificirt und bestätiget sein zu den Personen welche sie demnach im Besitz haben, mit eben denselben Ausdehnungen als wenn es das Territorium durch diesen Traktat der Partei zugefallen wäre welche solche Besitzrechte verliehen; und alle billige Besitz-Ansprüche, die von einem Besitz u. Verbesserung an einer Lot oder Stück Land entstehen von Demjenigen der es wirklich im Besitz hat, oder Solche unter welchen diese Person Anspruch macht, für mehr als sechs Jahre vor solchem Traktat, sollen auf gleiche Art bündig und bestätiget sein etc.

Artikel B.  
Da im Laufe des Streitess wegen das freitige Gebiet, an der nordöstlichen Grenze, einige Gelder eingenommen worden, durch die Behörden ihrer britischen Majestät Provinz Neu Braunschweig, in der Absicht Kläubereien an den Wäldern des besagten Territoriums zu verhindern, welche Gelder zu einem besondern Fond „Fond des freitigen Territoriums“ genannt, gesetzt worden, so wurde man einig daß der Betrag davon nach diesem zu den Parteien überbezahlt werden sollen, in Theilen die nach dem Schluß-Settlement der Grenzen bestimmt werden: Es sei hierdurch verstanden, daß eine richtige Rechnung von allen Empfängen und Zahlungen von esragtem Fond an die Regierung der Ver. Staaten geliefert werden soll, binnen sechs Monat nach der Ratificirung dieses Traktats, und die Theile von der Summe welche an die Staaten Maine und Massachusetts fällig sind und einige Bonds und Sicherheiten welche dazu belangen sollen bezahlt und die Regierung der Ver. Staaten abgeliefert werden, und diese Regierung vertritt sich dazu, zum Nutzen und die Bezahlung der Staaten Maine und Massachusetts, ihre respektiven Antheile von esragtem Fond anzunehmen und auszugeben; und ferner, die respektiven Staaten zu bezahlen und zu befriedigen für Forderungen von Ausgabem zum Schutze des früher freitigen Territoriums und einer Vermessung in 1838; die Regierung der Ver. Staaten vertritt sich dazu mit den Staaten Maine und Massachusetts denselben noch die Summe von drei hundert tausend Thalern zu bezahlen, in gleichen Theilen, in Bezug auf ihre Zustimmung zu der beschriebenen Grenzlinie in diesem Traktat, und in Hinsicht der dafür von der britischen Regierung erhaltenen Entschädigung.

#### Artikel C.

Es ist ferner verstanden und bewilligt, daß für den Zweck um jenen Theil der Linie zwischen den St. Croix und St. Lorenz Flüsse zu gehen und nachzufinden, welche nöthig sein wird zu untersuchen, und um das Uebrige der esragten Linie durch passende Grenzlinie auf dem Lande zu bezeichnen, sollen zwei Commissioners ernannt werden, Einer durch den Präsidenten der V. St., mit dem Rath und der Zustimmung des Senats derselben, und der Andere durch ihre britische Majestät; und diese Commissioners sollen zu Bangor, im Staat Maine zusammenstreffen, am ersten Tage des nächsten Mai, oder sobald nachher wie möglich, und sollen anfangen die oben beschriebene Linie zu bezeichnen, von den Quellen des St. Croix bis zum St. Johns Flusse; und sollen durch richtige Zeichen die Scheidungslinie längs dem esragten Flusse und längs dem St. Franzis Flusse bis zum Ausfluß des See Pohenagamoock, und vom Ausfluß dem genannten See sollen sie die Linie auf dem Lande bestimmen und durch dauerhafte Monumente bezeichnen, wie sie im ersten Artikel dieses Traktats beschrieben ist—und die gedachten Commissioners sollen zu jeder ihrer respektiven Regierungen einen vereinten Bericht mit ihrer Unterschrift und Siegel liefern, solche Grenz-